

zunächst noch etwas Hangschutt durchfließen, gegen den Rietleboden aus und werden dort entweder durch die Mergelgruppe oder durch Moränenlehm (Aufschlüsse fehlen) gestaut.

c) Moränenquellen

An der Südflanke des Schellenberges bei Mauren und Eschen herrscht der Typus der Moränenquellen vor. Das Wasser sammelt sich besonders in den Kiesen und Sanden der Drumlinzüge und wird in den dazwischenliegenden Mulden zusammengefasst. Dort, wo die Drumlins gegen die Kuppen anstehender Felsen auslaufen (von Boja im Westen bis zum Rennhof im Osten), sammelt sich das Wasser auf mehr lehmiger bis lehmig-sandiger Moränenunterlage.

Moräne überkleistert auch den Boden des Tälchens von Benbern nach Salums und spielt auch im aufgebrochenen Gewölbescheitel des Vorderen Schellenbergs die Rolle als Wasserstauer. In diese Zone gehören die Quellen bei Stiegpritschen, der Sumpf im Katzenschwanz und der Sumpf bei der Säge im Mittleren Schellenberg.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass von den 50 untersuchten gefassten Quellen 30 als Moränenquellen anzusprechen sind, 16 als Kluftquellen, die dem Schrättkalk entspringen und die restlichen 4 als Schichtquellen.

Karsterscheinungen

Karstphaenomene sind im Gebiet des Schrättkalkes zu erwarten. In der Umgebung von P. 692 am Hinteren Schellenberg befindet sich im Wald ein kleines Karrenfeld. Als am Weg zwischen Gamprin und dem Mittleren Schellenberg beim Bau eines Hauses der Fels von der Humusdecke entblösst worden war, zeigte die Oberfläche des Schrättkalkes prächtige Karrenbildungen. Die karrenartige Oberfläche des Schrättkalkes kam auch bei einer Grabung hinter dem Kloster Schellenberg zum Vorschein.

Auf der Nordseite des Rietle geht ein etwa 80 m langer, natürlicher Stollen, einem Querbruche folgend, in den Fels hinein. Sein First wird aus Schrättkalk, die Sohle aus der vermergelten Serie gebildet.

Mehrere kleinere Höhlen und Nischen liegen im Schrättkalk an der bewaldeten Nordflanke des Schellenbergs.